

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

33. Jahrgang

Berlin, den 22. April 1966

A 22127 C

Nummer 16

Zur Lage der Bauwirtschaft

Die Ausweitung der Bauproduktion hat sich im vergangenen Jahr stark verlangsamt. Real wurden nur 2 vH mehr produziert als 1964. In den letzten 15 Jahren ist dieses Wachstumstempo nur 1957 geringfügig unterschritten worden. In den Tiefbaubereichen, in denen die Produktion bisher fast immer überdurchschnittlich expandiert hatte, wurde das Produktionsvolumen des Jahres 1964 nicht einmal mehr erreicht.

Dessenungeachtet ist die Kapitalausstattung der Bauwirtschaft weiter vergrößert worden. Wie die Totalerhebung für das Bauhauptgewerbe zeigt, hat der Bestand an Maschinen auch für den Tiefbau teilweise sogar beträchtlich zugenommen, obwohl die Investitionstätigkeit 1965 kaum noch expandiert hat. In den vergangenen zehn Jahren sind die Investitionen im Bauhauptgewerbe so rasch ausgeweitet worden, daß sie heute bereits auch bei stagnierender Investitionstätigkeit einen Kapazitätswachstum garantieren, der sehr viel größer ist als die Ansprüche, die gegenwärtig von den Bauherren gestellt werden.

Der ständig zunehmende Abstand zwischen einsetzfähigen Kapazitäten und vorhandenen Nutzungsmöglichkeiten hat die Preisentwicklung vor allem für Tiefbauten zweifellos mitbestimmt. Im Straßenbau, in dem der Umschwung der Preisentwicklung bereits 1964 eingesetzt hatte, waren die Preisnachlässe erheblich. Sie haben das bei dem erreichten Stand der Technik in diesem Bereich ohnehin zu erwartende Maß an Preisberuhigung weit überschritten. Ende des vergangenen Jahres wurde hier wieder das Preisniveau vom Beginn des Jahres 1962 erreicht. Auch der Preisauftrieb für die übrigen Leistungen des Bauhauptgewerbes schwächte sich ab. Lediglich Ausbauleistungen wurden zu unvermindert steigenden Preisen angeboten.

Limitierender Faktor für die Entwicklung des Bauvolumens in diesem Jahr wird weiterhin die Nachfrage nach Bauleistungen sein, nicht das Angebotspotential. Für die Bauwirtschaft kann dies

noch stärker als 1965 spürbar werden, da sich die Witterungsverhältnisse — jedenfalls bisher — günstiger entwickelt haben als im vergangenen Jahr, in dem Kälteperioden und Regenfälle den Einfluß der retardierenden Nachfrage teilweise überdeckt haben.

Dies gilt — wenn auch in unterschiedlichem Maße — für alle Baubereiche:

1. Das Expansionstempo der Wohnungsbautätigkeit läßt mit zunehmend verbesserter Wohnungsverorgung ohnehin nach. Dieser Prozeß wird in diesem Jahr verstärkt von der Schwäche am Kapitalmarkt, die neben der Investitionstätigkeit der Gebietskörperschaften vor allem den Wohnungsbau trifft. Durch Wandlungen in der Finanzierungsstruktur des Wohnungsbaus sind diese Einflüsse allerdings teilweise kompensiert worden: An die Stelle der Mittel von Hypothekenbanken, die von der restriktiven Bundesbankpolitik besonders be-

Die Entwicklung des Bauvolumens nach Baubereichen
Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr in vH

	1961	1962	1963	1964	1965	1966
Zu jeweiligen Preisen						
Wohnbauten	11,9	12,5	7,8	15,6	6,9	6,5
Wirtschaftsbauten	14,8	5,7	0,7	13,9	10,9	7
Öffentl. u. Verkehrsbauten	18,4	23,3	14,1	18,5	-0,7	7
Gesamtes Bauvolumen	14,6	14,2	8,3	16,3	5,0	7
Hochbauten	13,8	10,8	6,2	16,0	8,1	6,5
dav.: Rohbauten ¹⁾	14,7	10,0	5,6	16,6	7,1	5,5
Ausbauten ²⁾	12,4	12,2	7,1	15,1	9,7	8,5
Tiefbauten	18,5	28,8	15,9	17,2	-5,2	7
Zu Preisen von 1954						
Gesamtes Bauvolumen	7,2	5,8	3,2	12,1	2,1	3,5
Hochbauten	6,2	2,4	0,7	10,7	3,8	2,5
dav.: Rohbauten ¹⁾	7,0	1,0	-0,3	11,1	3,6	2
Ausbauten ²⁾	4,7	4,9	2,5	10,1	4,2	3,5
Tiefbauten	11,8	19,1	11,4	16,3	-3,1	6

Quelle: Berechnungen und Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin, aufgrund von Angaben des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden. — Gebietsstand: Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

¹⁾ Einschl. Montagebauten und Architektenleistungen. — ²⁾ Einschl. Eigenleistungen der Bauherren.

Das Bauvolumen nach Baubereichen

	Wohnbauten	Gewerbliche Bauten	Landwirtschaftl. Bauten	Öffentl. u. Verkehrsbauten				Gesamtes Bauvolumen	
				Insgesamt	Hochbauten	Strassenbau	Sonst. Tiefbau		
a) Zu jeweiligen Preisen in Mill. DM									
1964	I. Vj.	5 680	2 670	240	4 200	1 710	1 170	1 320	12 790
	II. "	8 140	3 490	450	7 100	2 350	2 520	2 230	19 180
	III. "	8 200	3 640	450	7 400	2 530	2 590	2 280	19 690
	IV. "	7 880	3 500	360	6 600	2 460	2 130	2 020	18 940
	JS	29 900	13 300	1 500	25 300	9 050	8 400	7 850	70 000
1965	I. Vj.	5 960	2 940	250	4 300	1 890	1 100	1 310	13 450
	II. "	8 700	3 920	450	6 980	2 560	2 280	2 140	20 050
	III. "	8 940	4 110	500	7 390	2 720	2 460	2 210	20 940
	IV. "	8 350	3 900	350	6 460	2 560	1 980	1 920	19 060
	JS	31 950	14 870	1 550	25 130	9 730	7 820	7 850	73 500
b) Preisentwicklung (1954 = 100)									
1964	I. Vj.	165,4	159,4	153,8	150,5	156,6	143,8	149,2	158,8
	II. "	172,2	164,7	160,6	153,8	162,4	145,8	154,8	163,3
	III. "	173,0	165,4	160,6	152,3	163,0	141,5	154,3	163,0
	IV. "	173,6	165,8	161,5	151,7	163,9	139,0	152,5	163,4
	JD	171,4	164,1	159,8	152,2	161,8	142,4	153,1	162,4
1965	I. Vj.	174,0	166,3	161,6	152,4	164,1	137,0	151,0	164,6
	II. "	180,1	170,7	165,8	152,6	168,9	135,9	154,9	167,5
	III. "	180,4	171,5	167,5	152,3	169,4	134,9	155,4	167,5
	IV. "	180,1	170,9	167,8	152,9	169,2	134,7	154,8	167,9
	JD	179,0	170,0	166,1	152,6	168,2	135,4	154,3	167,1
c) Zu Preisen von 1954 in Mill. DM									
1964	I. Vj.	3 434	1 675	156	2 790	1 092	813	885	8 055
	II. "	4 727	2 119	280	4 617	1 447	1 729	1 441	11 743
	III. "	4 741	2 201	280	4 860	1 552	1 830	1 478	12 082
	IV. "	4 539	2 110	223	4 351	1 501	1 525	1 325	11 223
	JS	17 441	8 105	939	16 618	5 592	5 897	5 129	43 103
1965	I. Vj.	3 425	1 768	155	2 822	1 152	803	867	8 170
	II. "	4 830	2 297	271	4 575	1 515	1 678	1 382	11 973
	III. "	4 956	2 397	299	4 851	1 605	1 824	1 422	12 503
	IV. "	5 637	2 282	209	4 224	1 513	1 470	1 241	11 352
	JS	17 848	8 744	934	16 472	5 785	5 775	4 912	43 998

Quelle: Berechnungen und Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin, aufgrund von Angaben des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden. — Gebietsstand: Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

troffen wurden, sind Mittel der Sparkassen und vor allem der Bausparkassen getreten, deren Zusagen bis zum Ende des vergangenen Jahres noch zugenommen haben. Auch die übrigen Kapitalsammelstellen, wie Versicherungen u. ä. Institutionen, dürften ihr Volumen an zugesagten Wohnungsbaukrediten ausgeweitet haben. Im Zuge der Mietpreisanpassungen und der damit verbundenen Verbesserung der Erlösentwicklung im Bereich der Wohnungswirtschaft hat sich außerdem die Eigenkapitalbasis des Wohnungsbaus tendenziell verbessert.

Die im Überhang an genehmigten Bauvorhaben verkörperte Auftragsreserve für den Wohnungsbau hat gegenüber dem Stand zu Beginn des vorigen Jahres wieder zugenommen. Die Zunahme beschränkt sich auf die noch nicht begonnenen Bauvorhaben, stellt also potentielle — nicht effektive — Auftragsreserven, zunächst vor allem für das Bauhauptgewerbe, dar. Inwieweit diese Reserve an genehmigten Bauvorhaben jedoch zusammen mit den Genehmigungen in diesem Jahr, die das Vorjahrsniveau (610 000 Wohnungen) nicht mehr erreichen werden, auch zu Baubeginnen und damit zu Produktionsleistungen führen wird, ist ungewiß. Obwohl zu Beginn dieses Jahres mehr genehmigte Bauvorhaben vorhanden waren, ist zu vermuten, daß weniger Wohnungen in Angriff genommen werden, als im vergangenen Jahr.

Die Zahl der zu Beginn dieses Jahres im Bau befindlichen Wohnungen ist unverändert geblieben (rund 570 000 Wohnungen). Ihre Größenordnung rechtfertigt für die Produktion des Ausbaugewerbes auch in diesem Jahr noch eine optimistische Prognose.

2. Die gewerbliche Bautätigkeit korreliert eng mit der allgemeinen Investitionstätigkeit der Wirtschaft. Investitionsanreize sind in diesem Jahr weder von der Entwicklung der Nachfrage noch von der Entwicklung der Gewinne zu erwarten. Die Ausnutzung der Kapazitäten geht tendenziell zurück. Der Selbstfinanzierungsspielraum der Unternehmen ist bereits im vergangenen Jahr deutlich eingengt worden und wird sich auch in diesem Jahr weiter verringern.

Ein etwas günstigeres Bild bieten gegenwärtig die verbrauchsnahe Bereiche. Zudem ist zu erwarten, daß sich Erlös- und Gewinnentwicklung im Verlaufe dieses Jahres auch in den exportintensiven Bereichen wieder verbessern.

3. Bei gegebener Steuerbelastung erscheint gegenwärtig eine nennenswerte Beschleunigung der öffentlichen Bautätigkeit ohne eine verstärkte Fremdfinanzierung nicht mehr möglich. Durch Einsparungen bei anderen Ausgaben der öffentlichen Haushalte wird sich kaum mehr Spielraum für Investitionen gewinnen lassen. Dies gilt für die Transferausgaben, die nur eingengt werden können, wenn in Kauf genommen wird, daß sich das Einkommensgefälle vergrößert oder allgemein erwünschte Erleichterungen von Anpassungsprozessen gefährdet werden. Dies gilt ebenso für den öffentlichen Verbrauch, der häufig durch den Umfang der öffentlichen Investitionen selbst bestimmt wird. Schulen, Universitäten und Krankenhäuser können — um ein Beispiel zu geben — nur sinnvoll genutzt werden, wenn auch entsprechende Mittel bereitgestellt werden, um genügend und ausreichend besoldete Lehrer, Professoren, Ärzte und Hilfskräfte beschäftigen und mit dem notwendigen Arbeitsmaterial versorgen zu können, d. h. wenn Ausgaben getätigt werden, die in den Kategorien der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zum öffentlichen Verbrauch zählen. Lediglich bei den vermögenswirksamen Ausgaben der öffentlichen Haushalte könnte man sich vorstellen, daß bisher als Darlehen für den Wohnungsbau vergebene Mittel jetzt verstärkt zur Finanzierung der Infrastruktur eingesetzt werden.

Gegenwärtig besteht bei den öffentlichen Haushalten nicht die Bereitschaft zu einer zusätzlichen Verschuldung. Ohne die geld- und kapitalmarktpolitische Unterstützung der Bundesbank ließe sich eine solche Kursänderung zur Zeit auch nur schwer verwirklichen.

Die vorhandenen Genehmigungs- und Auftragsstatistiken für die staatliche Bautätigkeit geben von dem realisierbaren Investitionsvolumen der öffentlichen Haushalte in diesem Jahr offensichtlich kein zutreffendes Bild; die Entwicklung der Genehmigungen im öffentlichen Hochbau ohnehin nicht, da Genehmigungen auch hier nicht zu Aufträgen führen müssen; die Auftragsvergaben im Tiefbau, die im zweiten Halbjahr 1965 noch um 15 vH über den Aufträgen der vergleichbaren Vorjahrszeit gelegen haben, wohl auch deshalb nicht, weil Stornie-

Die Auftragsreserven im Hochbau

	Absolute Werte						Wachstumsraten in vH					
	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1961	1962	1963	1964	1965	1966
1. Wohnbauten (1000 Wohnungen)												
Bestand an noch nicht begonnenen Bauvorhaben												
Anfang des Jahres	192,0	185,0	193,8	182,0	178,9	201,6	9	- 4	5	- 6	- 2	13
+ Genehmigungen während des Jahres	637,1	636,4	565,1	589,6	610,4		2	- 0	- 11	4	4	
- Löschungen während des Jahres ¹⁾	19,7	8,5	8,8	11,2	7,2							
- Bestand an noch nicht begonnenen Bauvorhaben												
Ende des Jahres	185,0	193,8	182,0	178,9	201,6		- 4	5	- 6	- 2	13	
= Baubeginne während des Jahres	624,4	619,1	568,1	581,5	580,5		5	- 1	- 8	2	± 0	
- Fertigstellungen während des Jahres	552,4	562,8	559,0	612,3	579,1		- 2	2	- 1	10	+ 1	
= Zuwachs an bereits im Bau befindlichen Bauvorhaben während des Jahres	+ 72,0	+ 56,3	+ 9,1	- 30,8	+ 1,4		.	.	.	.	.
Bestand an bereits im Bau befindlichen Bauvorhaben												
Anfang des Jahres	460,8	532,8	589,1	598,2	567,4	568,8	6	16	11	2	- 5	0
Veränderung des Fertigstellungsgrades während d. Jahres ²⁾	-	-	+	+			
2. Nichtwohnbauten (Mill. cbm umbauter Raum)												
Bestand an noch nicht begonnenen Bauvorhaben												
Anfang des Jahres	37,1	40,7	45,6	44,9	51,5	48,5	9	10	12	- 2	15	- 6
+ Genehmigungen während des Jahres	174,1	173,8	154,0	183,5	182,0		10	- 0	- 11	19	- 1	
- Löschungen während des Jahres ¹⁾	4,5	- 1,4	8,4	0,6	5,0		.	.	.	.	.
- Bestand an noch nicht begonnenen Bauvorhaben												
Ende des Jahres	40,7	45,6	44,9	51,5	48,5		10	12	- 2	15	- 6	
= Baubeginne während des Jahres	166,0	170,3	146,3	176,3	180		18	3	- 14	21	2	
- Fertigstellungen während des Jahres	140,4	155,4	140,9	167,1	159,8		7	11	- 9	19	- 5	
= Zuwachs an bereits im Bau befindlichen Bauvorhaben während des Jahres	+ 25,6	+ 14,9	+ 5,4	+ 9,2	+ 20,7		.	.	.	.	.
Bestand an bereits im Bau befindlichen Bauvorhaben												
Anfang des Jahres	124,6	150,2	165,1	170,5	179,7	200,4	9	21	10	3	5	12
Veränderung des Fertigstellungsgrades während d. Jahres ²⁾	-	-	+	-			
davon: Wirtschaftsbauten												
Bestand an noch nicht begonnenen Bauvorhaben												
Anfang des Jahres	29,8	31,8	35,2	34,1	37,9		7	7	11	- 3	11	
+ Genehmigungen während des Jahres	136,0	136,3	115,0	139,5	137,2		8	0	- 16	21	- 2	
- Löschungen während des Jahres ¹⁾	2,6	- 1,5	8,7	2,2			.	.	.	.	.
- Bestand an noch nicht begonnenen Bauvorhaben												
Ende des Jahres	31,8	35,2	34,1	37,9			7	11	- 3	11		
= Baubeginne während des Jahres	131,4	134,4	107,4	133,5			20	2	- 20	24		
- Fertigstellungen während des Jahres	112,3	124,5	113,1	130,3			8	11	- 9	15		
= Zuwachs an bereits im Bau befindlichen Bauvorhaben während des Jahres	+ 19,1	+ 9,9	- 5,7	+ 3,2			.	.	.	.	.
Bestand an bereits im Bau befindlichen Bauvorhaben												
Anfang des Jahres	83,2	102,3	112,2	106,5	109,7		7	23	10	- 5	3	
Veränderung des Fertigstellungsgrades während d. Jahres ²⁾	-	-	+	-			
Öffentliche Hochbauten												
Bestand an noch nicht begonnenen Bauvorhaben												
Anfang des Jahres	7,3	8,9	10,4	10,8	13,6		19	22	17	4	26	
+ Genehmigungen während des Jahres	38,1	37,5	39,0	44,0	44,8		19	- 2	4	18	2	
- Löschungen während des Jahres ¹⁾	1,9	0,1	- 0,3	- 1,6			.	.	.	.	.
- Bestand an noch nicht begonnenen Bauvorhaben												
Ende des Jahres	8,9	10,4	10,8	13,6			22	17	4	26		
= Baubeginne während des Jahres	34,6	35,9	38,9	42,8			12	4	8	10		
- Fertigstellungen während des Jahres	28,1	30,9	27,8	36,8			5	10	- 10	32		
= Zuwachs an bereits im Bau befindlichen Bauvorhaben während des Jahres	+ 6,5	+ 5,0	+ 11,1	+ 6,0			.	.	.	.	.
Bestand an bereits im Bau befindlichen Bauvorhaben												
Anfang des Jahres	41,4	47,9	52,9	64,0	70,0		12	16	10	21	9	
Veränderung des Fertigstellungsgrades während d. Jahres ²⁾	-	-	-	-			

Quelle: Berechnungen und Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin, aufgrund von Angaben des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden. — *Cebietsstand*: Bundesgebiet einschl. Berlin (West).
¹⁾ Einschl. statistischer Differenzen. — ²⁾ Verbesserung (+) bzw. Verschlechterung (-) des Fertigstellungsgrades der bereits im Bau befindlichen Wohnungen während des Jahres, gemessen an der Veränderung der Relation der bereits unter Dach zu den noch nicht unter Dach befindlichen Bauvorhaben.

rungen und Verschiebungen bereits erteilter Aufträge nicht registriert werden.

Das im Herbst des vergangenen Jahres an dieser Stelle gegebene quantitative Bild der Entwicklung im Jahre 1966¹⁾ bedarf daher einiger Korrekturen. So ist zu vermuten, daß die Bautätigkeit der Wirtschaft und der öffentlichen Stellen etwas schwächer expandieren wird als damals angenommen werden konnte. Die Wachstumsrate für das gesamte nominale Bauvolumen dürfte sich auf etwa 7 vH belaufen.

Kommt der Preisrückgang für Tiefbauleistungen zum Stillstand, so ist damit zu rechnen, daß sich der Preisauftrieb für das gesamte Bauvolumen geringfügig beschleunigt. Um die Produktion, wie hier unterstellt wurde, um 3,5 vH auszuweiten, braucht

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 49/1965.

die Bauwirtschaft auch dann keine zusätzlichen Ansprüche an den Arbeitsmarkt zu stellen, wenn die individuelle Arbeitszeit leicht zurückgeht. Eher läßt die rasche Belegung der Bautätigkeit in den ersten Monaten befürchten, daß in der zweiten Hälfte dieses Jahres Auftragslücken entstehen, auf die mit Entlassungen reagiert wird. Dies gilt besonders für den Straßenbau, in dem das Auftragsvolumen der öffentlichen Haushalte bereits bis zum Spätsommer bewältigt werden könnte. So jedenfalls vollzog sich die Entwicklung im Jahre 1963, in dem die Produktionsperiode überdies noch durch außerordentlich ungünstige Witterungsverhältnisse in den ersten beiden Monaten verkürzt worden war. Ob dann — ebenso wie 1963 — zusätzliche Mittel mobilisiert werden, um Auftragslücken zu schließen, bleibt abzuwarten.

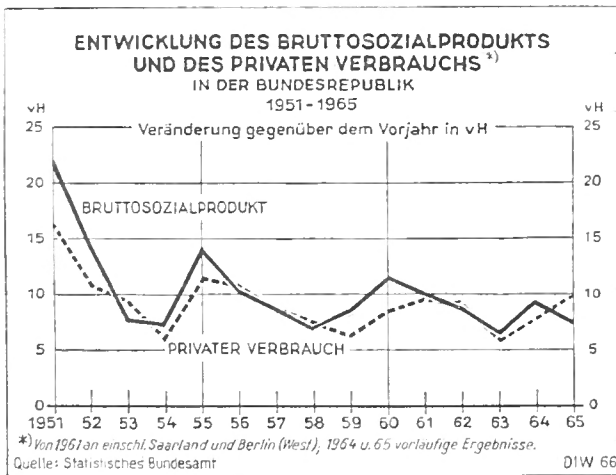
Zur Entwicklung des privaten Verbrauchs im Jahre 1965

Der Konjunkturverlauf im Jahre 1965 ist in wachsendem Maße von der Nachfrage der privaten Haushalte gestützt worden. Der Verbrauch expandierte mit einer Zuwachsrate von 9,8 vH im Durchschnitt des ganzen Jahres stärker als das Sozialprodukt (+ 8,5 vH), nachdem in den vorangegangenen Jahren 1963 und 1964 die Zunahme hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurückgeblieben war. Die bereits im 2. Halbjahr 1964 erkennbare Verminderung dieses Rückstandes im Entwicklungstempo setzte sich 1965 fort. Seit Mitte des Jahres ist der Verbrauch stärker gewachsen als das Sozialprodukt, dessen Expansion sich fortschreitend abgeschwächt hat. Auch in den ersten Monaten von 1966 hielt diese Tendenz an.

Einkommen und Verbrauch der privaten Haushalte in der BRD¹⁾

Jahr	Verfügbares Einkommen	dav. für den priv. Verbrauch		Marginale Verbrauchsquote ²⁾	Verfügbares Einkommen	Verbrauch	
		Mrd. DM	vH			nominal	real ³⁾
					Zunahme gegenüber Vorjahr in vH		
1960	184,7	170,0	92,0	90,7	8,6	8,5	7,0
1961	203,2	186,8	91,9	90,3	10,0	9,8	6,9
1962	221,6	204,0	92,1	93,9	9,1	9,2	6,0
1963	236,8	215,9	91,2	78,1	6,9	5,8	3,0
1964	258,7	232,8	90,0	77,1	9,2	7,8	5,4
1965	287,1	255,6	89,0	80,3	11,0	9,8	6,4

¹⁾ Einschl. Berlin (West); 1965 geschätzt. — ²⁾ Absolute Zunahme des privaten Verbrauchs in vH der Einkommenszunahme. — ³⁾ Zu Preisen von 1954.



Insgesamt haben die privaten Haushalte 1965 fast 23 Mrd. DM mehr als im Vorjahr für ihren Verbrauch ausgegeben; das sind 385 DM je Einwohner, ein im absoluten Betrag bisher noch nie erreichter Zuwachs. Allerdings stiegen auch die Preise mit 3,2 vH stärker als in den Vorjahren (2,3 vH im Jahre 1964 und 2,8 vH 1963) und erforderten fast 8 Mrd. D-Mark Mehrausgaben zur Wahrung des bereits erreichten Verbrauchsstandards. Dementsprechend re-

präsentieren nur die restlichen 15 Mrd. DM der gesamten Ausgabenerhöhung eine reale Verbrauchssteigerung. Sie betrug aber immerhin noch 6,4 vH gegenüber dem Vorjahr, während sich in gleicher Zeit das Sozialprodukt real nur um 4,5 vH vermehrt hatte.

Den wichtigsten Impuls zu dieser Ausdehnung der Verbrauchernachfrage haben die Einkommenserhöhungen gegeben, die — wie in entsprechenden früheren Konjunkturphasen — der allgemeinen Entwicklung mit gewissem Zeitabstand folgten. Diesmal übertraf jedoch die Steigerung der verfügbaren Einkommen der Haushalte mit 11 vH (9,2 vH im Jahre 1964) das Entwicklungstempo des Sozialproduktes so beträchtlich, daß trotz erhöhter Sparquote der Anteil des privaten Verbrauchs am Bruttosozialprodukt wuchs. Zu der bemerkenswerten Beschleunigung der Einkommensentwicklung hatten neben den Erwerbseinkommen die Erhöhungen der Sozialeinkommen beigetragen, sowie auch die Lohnsteuersenkung vom Januar 1965.

Die kräftige Einkommensentwicklung begünstigte die Spartätigkeit der Haushalte. Wie in den Jahren 1963 und 1964 wurde auch 1965 — gefördert durch den anhaltenden Reiz des Prämiensparens und die Ausgabe neuer Volksaktien — überdurchschnittlich gespart. Entsprechend verminderte sich die Verbrauchsquote, die in den Jahren 1958 bis 1962 um

Mehrausgaben der inländischen privaten Haushalte nach Verwendungszwecken im Bundesgebiet ¹⁾

Verwendungszweck	1961	1963	1965 ²⁾
Zunahme der Käufe insgesamt in Mill. DM davon entfielen (in vH) auf	16 440	11 650	22 560
Nahrungs- und Genußmittel	29,1	21,4	29,7
Kleidung, Schuhe	12,0	6,5	14,0
Wohnungsmieten u. ä.	13,6	17,8	10,3
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä.	4,4	15,0	3,3
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	12,2	7,2	12,7
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung Körper- und Gesundheitspflege	9,0	13,9	9,0
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	2,8	5,0	4,6
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	8,7	6,3	8,6
	8,2	6,9	7,8

¹⁾ Einschl. Berlin (West). Berechnet nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden. — ²⁾ Aufteilung geschätzt vom DIW.

Entwicklung im Laufe des Jahres

Die Ausgaben der Haushalte erhöhten sich im Jahre 1965 mit zunehmender Einkommenselastizität; während noch im ersten Quartal einer Einkommenssteigerung von 1 vH ein Zuwachs der Verbrauchsausgaben um 0,7 vH entsprach, galt im vierten Quartal die Relation 1 : 1. Die Wachstumsraten des gesamten privaten Verbrauchs schwankten dabei zwischen 7,3 vH, dem durch den späteren Ostertermin saisonal etwas gedrückten Entwicklungstempo des ersten Quartals, und knapp 11 vH um die Jahresmitte. Der reale Verbrauchszuwachs war allerdings im zweiten Halbjahr infolge starker Preissteigerungen (+ 3,8 vH gegenüber + 2,5 vH im ersten Halbjahr) etwas geringer als im ersten Halbjahr.

Der private Verbrauch im Bundesgebiet ¹⁾

	1964	1965	1965			
			1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Werte in Mrd. DM						
Nahrungs- und Genußmittel ²⁾	81,5	88,2	19,6	21,6	22,6	24,4
Kleidung, Schuhe	27,8	31,0	6,1	7,6	7,1	10,2
Sonstige Waren	56,5	62,6	13,5	15,0	14,9	19,2
Wohnungsmieten u. ä.	20,8	23,1	5,6	5,7	5,7	6,1
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä.	10,2	11,0	2,9	2,4	2,7	3,0
Dienstleistungen ³⁾	36,0	39,7	9,3	9,7	10,2	10,5
insgesamt	232,8	255,6	57,0	62,0	63,2	73,4
Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH						
Nahrungs- und Genußmittel ²⁾	5,8	8,2	3,7	9,1	9,6	10,0
Kleidung, Schuhe	8,1	11,4	9,1	14,9	15,7	7,6
Sonstige Waren	10,0	10,9	9,6	11,8	10,6	11,3
Wohnungsmieten u. ä.	13,4	11,2	12,0	11,0	10,8	10,9
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä.	-4,6	7,3	3,5	6,1	9,8	10,0
Dienstleistungen ³⁾	9,9	10,4	9,3	11,2	10,3	10,7
insgesamt	7,8	9,8	7,3	10,8	10,7	10,2
Zuwachs je 1 vH Veränderung des gesamten privaten Verbrauchs in vH						
Nahrungs- und Genußmittel ²⁾	0,7	0,8	0,5	0,8	0,9	1,0
Kleidung, Schuhe	1,0	1,2	1,3	1,4	1,5	0,7
Sonstige Waren	1,3	1,1	1,3	1,1	1,0	1,1
Wohnungsmieten u. ä.	1,7	1,1	1,6	1,0	1,0	1,1
Elektrizität, Gas, Brennstoff u. ä.	-0,6	0,7	0,5	0,6	0,9	1,0
Dienstleistungen ³⁾	1,3	1,1	1,3	1,0	1,0	1,0
insgesamt	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0

¹⁾ Berechnung des DIW, einschl. Berlin (West); vorläufig. — ²⁾ Einschl. Verzehr in Gaststätten. — ³⁾ Alle Dienstleistungen einschl. des öffentlichen Verkehrs- und Nachrichtenwesens und des Beherbergungsgewerbes; einschl. des Eigenverbrauchs der Organisationen ohne Erwerbscharakter.

92 vH pendelte, dann aber 1963 auf 91 vH, 1964 auf 90 vH und schließlich auf 89 vH im Jahre 1965 zurückging. Die marginale Verbrauchsquote nahm allerdings 1965 wieder zu, da die Vermögensbildung zwar sehr stark, aber doch schwächer als 1964 stieg.

Die Verteilung des gegenüber 1964 zusätzlichen Ausgabenbetrages auf die einzelnen Bedarfsbereiche war — gemessen an der Struktur des gesamten privaten Verbrauchs — weniger differenziert als in den vorangegangenen Jahren, so daß sich im ganzen nur geringe Strukturverlagerungen ergaben. Der größte Betrag — 6,7 Mrd. DM — wurde für Nahrungs- und Genußmittel verwendet. Trotz der beträchtlichen Preissteigerungen, die in diesem Bereich knapp 4 vH betragen haben dürften, blieb diese Zunahme von 8,2 vH aber noch hinter dem durchschnittlichen Zuwachs des gesamten Verbrauchs zurück, so daß sich der Anteil der Nahrungs- und Genußmittel am gesamten Verbrauch von 35 vH auf 34,5 vH ermäßigte. Ebenfalls verringerte sich der Anteil der Ausgaben zur Befriedigung des Energiebedarfs, der vor allem, beeinflußt durch die Witterungsverhältnisse, in den letzten Jahren stark schwankte.

Bemerkenswert ist, daß das Gewicht der Wohnungsmieten, die mit wenigen Ausnahmen in den vergangenen Jahren durch hohe überdurchschnittliche Steigerungsraten ihren Anteil am gesamten privaten Verbrauch kräftig erhöhten, 1965 nur noch geringfügig stieg. Mit einem Mehraufwand von 2,3 Mrd. DM, das sind 11,2 vH, war der immer noch überdurchschnittliche Zuwachs geringer als in den Jahren zuvor (13,4 vH 1964 und 12,8 vH 1963). Die verminderte Expansion der Bautätigkeit hat sich auch auf den privaten Bereich ausgewirkt; die Zahl der fertiggestellten Wohnräume war 1965 gegenüber 1964 um 11 vH und gegenüber 1963 um 1,3 vH geringer. Entsprechend wuchs die reale Nachfrage der privaten Haushalte langsamer, so daß trotz der wieder beachtlichen Preissteigerung von knapp 6 vH (7,6 vH 1964 und 5,8 vH 1963) die Verbraucher im Gegensatz zu den Jahren 1963 und 1964 einen von 8,9 auf 9 vH kaum erhöhten Anteil ihres Einkommens für Mieten aufzuwenden brauchten. In ähnlichem Maße und relativ gleichmäßig gestreut wuchsen die Strukturanteile der übrigen Bedarfsgruppen an dem gesamten privaten Verbrauch.

Am Jahresbeginn beanspruchten Mietpreis-erhöhungen einen überdurchschnittlichen Anteil des Einkommenszuwachses für die gesamten Wohnungsmieten (+ 12,0 vH). Gering waren dagegen die Ausgabesteigerungen für Energie und Nahrungsmittel (+ 3,5 vH bzw. 3,7 vH), während sich die Nachfragesteigerungen nach den übrigen Waren und nach Dienstleistungen gleichmäßig zwischen 9 und 10 vH bewegten.

Im zweiten Quartal brachten das Osterfest und die verstärkt wachsenden Einkommen (+ 11,6 vH) eine breit gestreute Nachfragebelebung mit sich. Im Verlaufe des zweiten Halbjahres schließlich glichen sich allmählich die relativen Erhöhungen der Ausgaben in den einzelnen Bedarfsbereichen einander vermehrt an; ihre Zuwachsraten lagen um 10 bis 11 vH im vierten Quartal. Die nominelle Nachfrageerhöhung der privaten Haushalte verteilte sich also

am Jahresende ziemlich gleichmäßig auf die Bedarfsbereiche.

Über die einzelnen Bedarfsbereiche ist besonders zu vermerken, daß sich die Steigerung der Ausgaben für den Energiebedarf der Haushalte und für die Nahrungs- und Genußmittel — die beiden Bedarfsgruppen mit der geringsten Jahreszuwachsrate (7,3 vH bzw. 8,2 vH) — zunehmend beschleunigte. Während im ersten Quartal für sie jeweils rd. 3,5 vH mehr als 1964 ausgegeben wurden, waren es im vierten je 10 vH mehr. Dabei unterlagen die Aufwendungen für Energie im wesentlichen den Auswirkungen der unterschiedlichen Witterungsverhältnisse in den beiden Vergleichsjahren, in zweiter Linie aber auch Preiseinflüssen. Größere Bedeutung hatten die Preissteigerungen im Bereich der Nahrungs- und Genußmittel. Die von der Preisindexziffer für die Lebenshaltung für diese Bedarfsgruppe ermittelten Preiserhöhungen in den vier Quartalen (+ 1,8 vH, + 3,6 vH, + 5,0 vH, + 4,8 vH) lassen erkennen, daß hinter der nominellen Ausgabensteigerung eine nur sehr mäßige Erhöhung des realen Verbrauchs stand.

Die Nachfrage nach Bekleidung zeigte mit 11,4 vH im Jahresdurchschnitt eine für diesen Bereich außergewöhnliche Steigerung, die bisher nur im Jahre 1951 übertroffen und einmal 1956 erreicht worden war. Verschiedene Faktoren, wie die kühle Witterung im Frühjahr und Sommer, günstige modische Einflüsse und die starken Einkommenssteigerungen dürften den Bedarf über das übliche Maß der Erneuerung und Ergänzung hinaus angeregt haben. Offenbar vorwiegend saisonale Gründe führten dann um die Jahreswende eine Abschwächung herbei; allem Anschein nach war aber die Nachfrage im ersten Quartal 1966 wieder recht rege, wenn auch im Entwicklungstempo etwas verhaltener.

Auf hohem Niveau bewegte sich die Nachfrage nach sonstigen Waren und nach Dienstleistungen. Sie war im Jahresdurchschnitt um 10,9 vH bzw.

10,4 vH höher als 1964 und schwankte in den einzelnen Quartalen unregelmäßig. Das erklärt sich daraus, daß diese beiden Bereiche aus sehr vielen verschiedenen Bedarfsarten zusammengesetzt sind und deren Nachfragebewegungen sich im Ablauf des Jahres unterschiedlich durchsetzten (als Beispiele seien hier nur genannt: die Nachfrage am Reisemarkt, die private Motorisierung, die Haushaltsausstattung). Außergewöhnliche Entwicklungen sind im Jahre 1965 in diesem Zusammenhang nicht hervorgetreten.

Zusammenfassung

Die Entwicklung des privaten Verbrauchs im Jahre 1965 ist also zusammenfassend gekennzeichnet durch:

- eine beschleunigte Expansion der Gesamtausgaben, die am Jahresende der Entwicklung der verfügbaren Einkommen entsprach,
- eine überproportionale Nachfragesteigerung nach Bekleidung, die lediglich im vierten Quartal, saisonal bedingt, abfiel,
- eine zunächst erheblich hinter dem Gesamtdurchschnitt zurückbleibende Ausdehnung der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel, die sich allerdings im Laufe des Jahres, vor allem infolge der Preiserhöhungen, der Gesamtentwicklung annäherten, und
- eine mit geringen Ausnahmen der gesamten Verbrauchsentwicklung entsprechende Nachfrageerhöhung bei den übrigen Bedarfsbereichen (ohne Energiebedarf), die lediglich im ersten Quartal bei allen Gruppen deutlich überproportional verlief.

Für 1966 kann weiterhin eine rege Verbrauchernachfrage erwartet werden; allerdings wird sich auch ihr Wachstumstempo gegenüber 1965 nicht nur nominell, sondern bei vermutlich anhaltenden Preissteigerungen auch real fühlbar ermäßigen, da nur noch mit einer geringeren Vermehrung der verfügbaren Einkommen zu rechnen ist.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hiß,
Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Dieter Mertens, Dr. Horst Seidler,
Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9.
Nachdruck und sonstige Verbreitung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Gustav Ahrens, Buch- und
Kunstdruckerei, 1 Berlin 36, Glogauer Straße 19. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,-, halbjährlich DM 17,-, vierteljährlich DM 9,-



Gegenstand *)	Einheit †)	1965												1966	
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Anzahl der Werktage															
Kredite an Nichtbanken ¹²⁾															
Zentralbankensystem	Mill. DM	3155	3700	2919	3576	4138	3562	4085	3728	3255	3467	4074	4786	3768	4013
Kreditbanken	"	66433,0	66878,8	67971,1	68045,8	69173,8	71718,9	71400,5	70972,5	71935,2	71775,8	71871,9	74008,8	73304,2	
an Wirtschaft u. Private	"	54707,9	55170,4	55881,4	55896,7	56711,2	58920,4	58992,6	59095,6	60139,6	59764,6	59493,5	61428,9	60603,5	
kurzfristige Kredite	vH	63,0	63,0	62,8	62,5	62,3	63,5	62,7	62,0	62,2	61,8	61,4	62,3	61,7	
dar. Wechselkredite	"	27,5	27,3	26,8	26,9	26,9	26,9	26,9	26,4	25,5	25,6	25,6	27,1	26,0	
mittelfristige Kredite	"	16,2	16,1	16,2	16,3	16,6	16,2	16,9	17,3	17,2	17,3	17,5	17,0	17,3	
langfristige Kredite	"	20,8	20,9	21,0	21,2	21,1	20,3	20,4	20,7	20,6	20,9	21,1	20,7	21,0	
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	2582,9	2555,9	2587,9	2657,1	2585,7	2657,5	2619,9	2651,7	2671,3	2691,2	2760,9	2688,9	2755,5	
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	9142,2	9152,5	9501,8	9492,0	9876,9	10141,0	9788,0	9225,2	9184,3	9320,0	9617,5	9891,0	9945,2	
Übrige Kreditinstitute ¹⁾	"	207966,0	210041,6	212587,5	214970,8	217520,6	219546,2	221975,0	224021,8	226592,1	229100,3	231347,3	234197,6	235814,1	
an Wirtschaft u. Private	"	143805,6	145051,3	146778,5	148219,3	149844,7	151664,0	152804,2	154419,3	156507,2	158157,1	159865,0	161931,9	162587,0	
kurzfristige Kredite	vH	17,0	17,2	17,4	17,3	17,3	17,7	17,2	17,0	17,5	17,4	17,2	17,6	17,4	
dar. Wechselkredite	"	5,7	5,8	5,9	6,0	6,0	5,9	6,0	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,0	
mittelfristige Kredite	"	8,9	8,7	8,7	8,8	8,9	8,9	9,0	9,0	9,0	9,0	9,1	9,1	9,0	
langfristige Kredite	"	74,1	74,1	73,9	73,9	73,8	73,4	73,8	74,0	73,5	73,6	73,7	73,3	73,6	
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	38027,3	38225,9	38598,1	39154,8	39602,4	39705,0	40649,5	41095,8	41450,9	42283,4	42831,1	43923,2	44792,2	
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	26133,1	26764,4	27215,9	27596,7	28073,5	28187,2	28521,3	28506,9	28634,0	28659,8	28651,2	28342,5	28434,4	
Bargeldumlauf und Bank- einlagen ¹³⁾															
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	27353	28345	28244	29059	29092	29121	29943	29208	29453	30036	29556	29556	29517	
Sicht- u. Termineinlagen, ges. ¹¹⁾	"	72953	73136	72427	72283	75291	75190	73624	74450	74714	74574	76068	78960	76141	
von Wirtschaft und Privaten	"	54990	54991	54203	55772	57598	56908	56809	57037	56228	58076	59588	61932	59646	
Sichteinlagen	vH	70,0	69,4	70,3	70,1	70,7	71,9	71,9	72,4	72,6	72,5	72,8	71,5	69,6	
Termineinlagen	"	30,0	30,6	29,7	29,9	29,3	28,1	28,1	27,6	27,4	27,5	27,2	28,5	30,4	
von deutschen öffentl. Stellen ¹⁴⁾	Mill. DM	17963	18145	18224	16511	17693	18292	16815	17413	18486	16498	16480	17028	16495	
Sichteinlagen bei Kreditinst. außerh. d. Zentralbankensystems	vH	25,6	26,9	25,3	25,2	26,3	27,5	26,1	27,4	26,8	26,7	30,8	34,6	28,1	
Sichteinlagen beim ZBS ¹¹⁾	"	17,8	17,8	21,4	17,9	18,9	19,6	18,5	16,0	23,3	19,6	14,7	12,7	16,0	
Termineinlagen	"	56,6	55,3	53,3	56,9	56,8	52,9	55,4	56,6	49,9	53,7	54,5	52,7	55,9	
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	569	270	257	112	232	181	407	303	430	216	159	63	320	
Spareinlagen	"	95228	96954	98248	99130	100241	101190	102217	102744	103574	104876	105452	109758	111491	
Deutsche Bundesbank															
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	29288,6	29628,6	30281,9	30099,7	29442,7	29126,0	29229,3	28812,2	29196,4	29374,4	29574,9	29718,5	29072,7	
Gold	"	16735,7	16738,2	16707,6	16708,4	17245,2	17245,8	17266,2	17260,4	17294,4	17351,8	17357,8	17371,1	17372,2	
Guthaben bei ausländisch. Banken	"	11986,6	12373,9	13023,6	12877,8	11666,5	11286,9	11331,7	10930,1	11265,1	11337,6	11481,8	11455,2	10801,8	
Sorten, Wechsel, Schecks	"	566,3	516,5	550,7	513,5	531,0	593,3	631,4	621,7	636,9	685,0	735,3	892,2	896,7	
Wertpapiermarkt															
Absatz an festverz. Schuldver- schreibungen und Aktien ²⁾	Mill. DM	2417,5	1804,3	1653,2	1471,3	1441,4	1860,7	2087,4	1213,9	824,1	1380,3	1358,5	1315,2	2070,4	
Pfandbriefe	vH	24,1	24,6	29,5	25,3	16,6	14,9	19,4	19,4	36,1	25,1	21,8	26,6	23,8	
Kommunalobligationen	"	18,3	21,2	17,4	23,3	13,9	20,2	24,6	21,1	29,8	11,2	18,3	18,3	19,9	
Öffentliche Anleihen	"	33,0	0,6	7,2	30,7	26,0	18,5	30,3	5,0	7,0	23,6	25,6	16,4	19,8	
Industrieobligationen	"	6,2	—	—	—	—	14,5	—	—	—	—	3,7	—	—	
Aktien	"	3,6	16,0	4,7	6,2	22,7	22,3	8,5	44,9	12,8	16,0	5,2	18,3	17,3	
Kursdurchschnitt ³⁾	31.12.53														
Aktien ⁴⁾	D	564	549	537	534	521	508	503	511	511	496	483	476	491	
5%ige Pfandbriefe	vH	119,93	119,71	119,60	119,41	118,29	116,53	114,92	113,69	113,14	110,58	110,32	110,36	110,65	
5%ige Kommunalobligationen	"	118,44	118,43	118,40	118,16	117,65	116,71	115,06	113,72	113,38	110,91	110,15	110,29	110,49	
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	121,73	121,35	121,11	120,65	119,51	117,66	115,40	114,24	113,88	111,34	111,55	111,41	111,43	
Finanzen															
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder ⁵⁾	Mill. DM	7003,2	5307,9	9579,4	5480,6	5969,6	10306,2	5969,2	6717,3	10247,9	6381,4	6540,3	11893,2	7329,8	
Einkommen- u. Körperschaftst. ⁶⁾	"	2722,3	1616,8	5738,9	1593,1	1686,6	6272,7	1936,2	1998,9	6240,5	2028,7	1915,0	7309,1	2701,5	
Lohnsteuer	"	2024,7	1212,1	842,9	1001,8	1092,9	1135,7	1329,5	1445,3	1551,7	1652,4	1581,6	1867,7	1970,0	
Veranl. Einkommenst.	"	349,7	233,4	3038,6	400,1	356,5	3083,5	334,2	245,1	2926,5	210,8	192,1	93429,6	417,7	
Körperschaftsteuer	"	240,9	114,3	1763,2	117,9	127,7	1722,5	118,6	86,5	1729,6	94,5	96,8	1957,3	163,7	
Umsatzsteuer	"	2357,7	1681,0	1660,1	1924,6	2092,2	1951,1	1988,0	2154,8	1939,1	2181,8	2155,8	2222,6	2550,6	
Zölle und Verbrauchst.	"	1454,7	1247,2	1637,2	1458,0	1441,3	1627,6	1561,9	1719,9	1695,8	1725,5	1564,3	1849,6	1564,0	
Lastenausgleichsabgaben ⁷⁾	"	66,0	332,5	47,1	70,7	333,4	36,2	53,4	303,2	33,2	68,1	259,0	56,8	35,2	
Außenhandel															
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	5326	4988	5966	5584	5916	5937	6038	5499	6169	6264	6338	6423	5786	
Ausfuhr, insgesamt	"	5457	5413	6508	5586	6176	5629	6141	5189	5922	6331	6229	7070	5970	
Saldo ⁸⁾	"	+131	+425	+542	+20	+260	-308	+103	-310	-247	+67	-109	+647	+184	
Einfuhrvolumen ⁹⁾	"	5528	5191	6141	5721	6067	6043	6178	5655	6384	6398	6445	6548	5855	
Ausfuhrvolumen ⁹⁾	"	5337	5275	6343	5459	6010	5494	5896	5029	5794	6180	6032	6807	5723	
Terms of Trade ¹⁰⁾	1960=100	106,2	106,8	105,7	105,1	105,5	104,5	106,6	106,4	105,7	104,6	105,1	105,9	105,6	
Einfuhr															
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1172	1048	1336	1252	1353	1423	1405	1409	1519	1544	1674	1716	1402	
Rohstoffe	"	1029	880	931	918	978	977	937	950	960	914	955	1004	1042	
Halbwaren	"	969	788	880	875	876	967	961	847	906	910	899	928	825	
Fertigwaren	"	2117	2232	2771	2496	2653	2515	2658	2243	2720	2824	2743	2708	2471	
davon: Vorerzeugnisse	"	778	791	907	850	901	894	941	799	884	896	919	864	827	
Enderzeugnisse	"	1340	1441	1864	1646	1752	1621	1717	1444	1836	1928	1824	1844	1644	
Ausfuhr															
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	160	153	197	167	157	138	152	145	163	171	185	192	173	
Rohstoffe	"	198	172	205	192	219	208	216	208	230	237	232	239	223	
Halbwaren	"	534	475	572	467	488	512	518	494	530	537	548	580	559	
Fertigwaren</															

Produktions- und Wirtschaftsbereiche	Einheit †)		1964			1965											
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
UdSSR																	
Kohle, gesamt ¹⁾²⁾	Mill. t	VS	.	.	141	.	.	144	.	.	143	.	.	145	.	.	145
Erdöl	"	"	.	.	58,0	.	.	57,7	.	.	60,3	.	.	62,3	.	.	62,7
Stromerzeugung, gesamt	Mrd. kWh	"	.	.	153,0	.	.	119,0	.	.	127,0	.	.	95,0	.	.	166,0
Eisenerz	Mill. t	"	.	.	38,0	.	.	36,5	.	.	38,1	.	.	39,4	.	.	39,0
Roheisen	"	"	.	.	16,1	.	.	16,3	.	.	16,4	.	.	16,7	.	.	16,8
Rohstahl	"	"	.	.	21,9	.	.	22,3	.	.	22,6	.	.	22,7	.	.	23,5
Walzwerkserzeugnisse	"	"	.	.	18,0	.	.	15,2	.	.	15,2	.	.	15,3	.	.	25,2
Kraftfahrzeuge ³⁾	1 000 St.	"	.	.	146	.	.	148	.	.	155	.	.	157	.	.	156
Traktoren ⁴⁾	"	"	.	.	87	.	.	86	.	.	87	.	.	90	.	.	92
Zement	Mill. t	"	.	.	17,0	.	.	16,7	.	.	17,7	.	.	18,8	.	.	19,2
Schwefelsäure	"	"	.	.	2,0	.	.	2,1	.	.	2,1	.	.	2,0	.	.	2,3
Mineraldünger, ges. (Reingehalt)	"	"	.	.	7,3	.	.	6,9	.	.	7,7	.	.	7,9	.	.	8,7
Baumwollgewebe	Mrd. qm	"	.	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,3
Papier, gesamt	Mill. t	"	.	.	0,8	.	.	0,8	.	.	0,8	.	.	0,9	.	.	0,9
Bulgarien																	
Kohle, gesamt ¹⁾⁵⁾	1 000 t	VS	.	.	6546	.	.	6159	.	.	6226	.	.	6833	.	.	6995
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	.	.	2392	.	.	2369	.	.	2450	.	.	2674	.	.	2736
Kupferkonzentrat 20%	1 000 t	"	.	.	21,5	.	.	23,6	.	.	23,3	.	.	32,5	.	.	35,4
Bleierzkonzentrat 70%	"	"	.	.	35,0	.	.	33,1	.	.	33,1	.	.	31,6	.	.	32,4
Rohstahl	"	"	.	.	124	.	.	132	.	.	144	.	.	155	.	.	116
Stickstoffdünger (Reingehalt)	"	"	.	.	60,2	.	.	58,3	.	.	66,6	.	.	55,2	.	.	65,7
Polen																	
Bruttoproduktion d. soz. Ind.	1960 = 100		144,6	155,7	157,2	144,2	145,2	146,0	144,8	151,8	152,0	136,7	140,3	149,0	153,6	159,6	164,5
Steinkohle	1 000 t	S	10378	10201	9331	9966	9429	10651	9604	9614	9515	9888	9943	10057	10271	9970	9923
Koks ⁶⁾	"	"	1188	1153	1200	1199	1086	1212	1171	1213	1174	1201	1233	1218	1249	1205	1220
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	3632	3756	3914	3808	3485	3721	3372	3430	3255	3347	3476	3569	3906	4107	4315
Roheisen ⁷⁾	1 000 t	"	478	455	485	497	452	492	462	497	484	458	482	490	490	462	494
Rohstahl	"	"	740	704	741	782	715	779	758	770	737	751	758	750	766	744	779
Walzwerkserzeugnisse	"	"	474	483	491	525	472	537	519	477	482	538	529	499	501	508	545
Zink	"	"	15,6	15,5	16,0	16,2	15,2	16,3	15,8	16,2	15,2	15,7	15,7	15,4	16,1	16,0	16,6
Stickstoffdünger, (Reingehalt)	"	"	29,0	30,5	32,2	33,0	29,1	32,7	31,8	32,9	30,7	32,4	32,5	32,0	35,3	34,4	37,7
Baumwollstoffe	Mill. m	"	69,8	65,7	66,9	66,8	66,1	75,4	68,2	68,9	71,7	66,1	70,4	72,1	69,6	68,5	73,2
Beschäftigte in soz. Industrie	1 000	"	3578	3592	3584	3521	3541	3552	3562	3569	3582	3606	3605	3676	3726	3750	.
Einzelhandelsumsatz ⁸⁾	Mrd. Zloty	"	25,0	23,0	28,3	18,8	19,5	24,3	23,6	23,3	24,3	24,8	24,7	25,1	26,6	25,3	30,9
Einfuhr, gesamt	Mill. Zloty	"	572,8	695,9	1198,4	474,9	610,5	871,0	584,0	789,3	969,2	601,3	675,3	1030,1	518,8	792,1	1511,7
Ausfuhr, gesamt	"	"	610,3	702,8	1214,1	469,8	505,4	893,2	533,0	728,6	914,2	578,4	638,3	966,3	540,1	799,8	1356,6
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	408,8	449,0	746,4	311,5	384,8	506,1	405,4	491,6	650,6	408,7	461,4	670,9	340,7	481,2	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	395,6	401,4	764,2	319,3	320,6	590,9	370,5	483,2	584,8	388,0	392,6	573,4	331,4	469,3	.
Tschechoslowakei																	
Bruttoprod. d. gesamten Industrie	in vH der Vorjahrszeit	VS	.	.	104,0	.	.	108,2	.	.	108,7	.	.	108,2	.	.	105,8
Steinkohle, Bruttoprod.	1 000 t	"	.	.	7626	.	.	7396	.	.	6937	.	.	6611	.	.	.
Braunkohle ¹⁰⁾	"	"	.	.	17829	.	.	18044	.	.	18363	.	.	.	.	.	.
Koks, gesamt	"	"	.	.	2422	.	.	2368	.	.	2359	.	.	.	.	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	.	.	8855	.	.	8855	.	.	8055	.	.	7904	.	.	.
Roheisen	1 000 t	"	.	.	1454	.	.	1403	.	.	1406	.	.	1533	.	.	.
Rohstahl	"	"	.	.	2107	.	.	2122	.	.	2156	.	.	2153	.	.	.
Walzwerkserzeugnisse ¹¹⁾	"	"	.	.	1471	.	.	1541	.	.	1533	.	.	.	.	.	.
Personenkraftwagen	Stück	"	.	.	14069	.	.	18197	.	.	19354	.	.	18080	.	.	.
Chemische Düngemittel ¹²⁾	1 000 t	"	.	.	101,3	.	.	126,3	.	.	118,7	.	.	.	.	.	.
Baumwollgewebe	Mill. m	"	.	.	114,3	.	.	128,5	.	.	118,7	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte in der Industrie ¹³⁾	1 000	VD	.	2512	.	.	2480	.	.	2470	.	.	2568	.	.	.	.
Einfuhr, gesamt	Mill. Kes	VS	.	.	5112	.	.	4068	.	.	4981	.	.	4548	.	.	5645
Ausfuhr, gesamt	"	"	.	.	5378	.	.	4448	.	.	4903	.	.	4661	.	.	6043
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	.	3735	.	.	2857	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	.	3784	.	.	3151	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rumänien																	
Kohle, gesamt ¹⁾¹⁴⁾	1 000 t	S	982	931	989	907	892	1040	988	957	975	1046	970	1060	1071	1079	1110
Erdöl	"	"	1045	1018	1059	1046	946	1060	1025	1064	1030	1075	1079	1046	1079	1043	1078
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1251	1310	1468	1464	1366	1465	1365	1345	1345	1395	1370	1365	1470	1562	1685
Eisenerzförderung	1 000 t	"	178,2	174,7	188,5	180,5	180,6	201,9	218,0	209,9	217,3	209,6	197,2	207,7	213,6	226,0	217,1
Rohstahl	"	"	275,1	280,1	280,0	288,4	265,0	289,0	279,7	281,5	282,0	280,9	285,1	281,8	294,1	293,1	304,5
Beschäftigte in d. ges. Industrie	1 000	VD	.	1624,3	.	.	1623,3	.	.	1654,9	.	.	1700,0	.	.	1723,8	.
Ungarn																	
Bruttoprod. der staatl. Industrie	1960 = 100		149	159	158	139	141	145	141	145	146	136	146	157	155	158	156
Kohle, gesamt ¹⁾¹⁵⁾	1 000 t	S	2751	2591	2618	2597	2495	2777	2526	2573	2644	2718	2580	2619	2618	2634	2706
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	941	924	1008	972	872	927	857	883	867	861	894	944	1018	1029	1053
Bauxit	1 000 t	"	133	134	121	110	113	132	112	136	139	123	135	128	120	117	113
Rohstahl	"	"	194	206	209	206	187	220	212	203	206	208	217	205	220	218	219
Beschäftigte in der Industrie ¹⁶⁾	1 000	VD	.	1541	.	.	1504	.	.	1502	.	.	1539	.	.	1349	.
Jugoslawien																	
Bruttoproduktion d. ges. Industrie	1964 = 100		111	106	117	93	96	113	111	103	111	96	106	116	116	110	126
Kohle, gesamt ¹⁾¹⁷⁾	1 000 t	S	2662	2363	2543	2401	2395	2679	2521	2286	2493	2364	2488	2557	2695	2460	2640
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1195	1338	1424	1317	1203	1345	1360	1304	1248	1206	1249	1257	1230	1240	1562
Rohstahl	1 000 t	"	141,2	146,7	138,7	142,9	140,7	160,6	148,5	150,7	148,4	155,3	144,5	138,3	146,8	134,0	158,6
Elektrolytkupfer	"	"	4,4	5,5	5,4	3,6	3,3	4,4	3,9	3,9	4,6	4,7	5,5	5,5	6,0	6,2	4,8
Blei, raff.	"	"	9,1	8,8	10,0	7,8	6,9	8,4	9,5	9,1	7,7	6,7	8,2	10,3	8,5	9,4	8,9
Beschäftigte in soz. Industrie ¹⁸⁾	1 000	D	1367	1368	1363	1358	1360	1362	1373	1378	1385	1385	1383	1375	1368	1361	1351
Einfuhr, gesamt ¹⁹⁾	Mrd. Dinar	S	28,7	27,5	33,7	29,4	24,4	28,0	32,5	37,9	34,2	41,4	129,8	127,0	137,9	118,5	147,7
Ausfuhr, gesamt	"	"	23,5	24,3	31,2	23,2	19,1	25,1	24,0	26,3	26,6	30,1	97,2	117,7	131,5	119,2	171,8
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ²⁰⁾	"	"	9,7	9,2	10,4	.	15,4	7,5	10,0	8,7	8,9	10,8	226,9	36,9	38,9	37,1	58,6
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ²⁰⁾	"	"	8,6	9,8	15,7	.	16,6	10,2	10,2	10,3	11,4	13,5	268,9	45,8			